

AUS DEM VEREIN

Dr. Hans Haas 80 Jahre Vereinsmitglied!

1999 ein rekordverdächtiges Jubiläumsjahr für Mitglieder des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart e. V.

In der Jahreshauptversammlung am 7. Februar 2000 ehrte unser 1. Vorsitzende Ernst DITTRICH wie gewohnt die Jubilare mit langer Vereinszugehörigkeit, insbesondere Herrn Dr. Hans HAAS für 80 Jahre Vereinsmitgliedschaft, eine rekordverdächtige Leistung, wohl reif für das Guinnessbuch der Rekorde. Der Jubilar nahm Ehrung und Geschenk bei noch guter körperlicher Verfassung und geistiger Frische entgegen. Als Zeugnis ferner Vergangenheit ließ er 2 Diarien mit Pilzfund-Protokollen aus den Jahren 1921/22 herumreichen, die mit ihrer geradezu kalligraphischen Gestaltung anerkennenden Zuspruch und viel Beifall fanden.

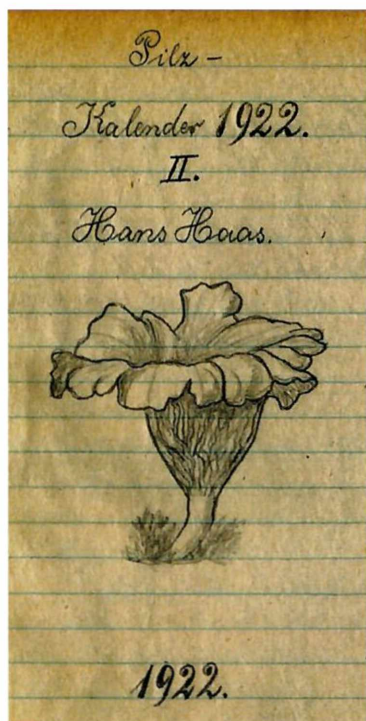
Es soll hier aber auch nochmals der Mitglieder gedacht und ihnen gedankt werden, die ein hohes Lebensalter erreichen konnten und das Vereinsleben aktiv mitgestaltet haben. In 1999 erreichten

Dr. Hans HAAS	95 Jahre
Otto BARAL	90 Jahre
Heinz DETTBARN	85 Jahre
Hans STEINMANN	80 Jahre

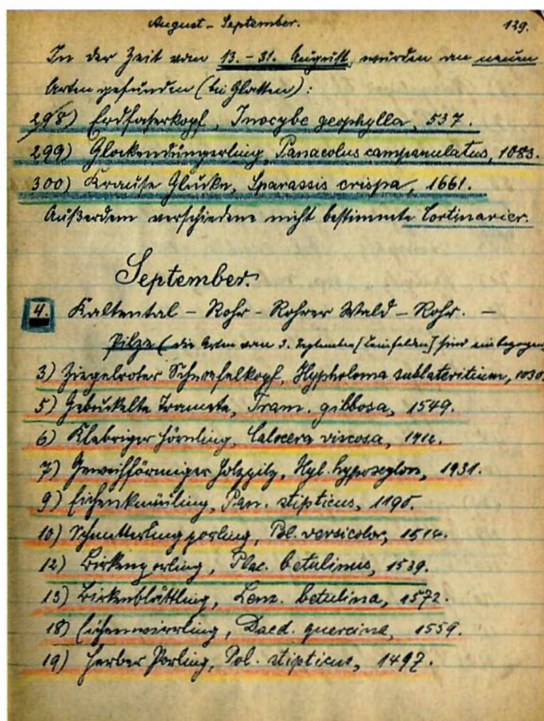
Anstelle der sonst üblichen Lebensdaten und Personenporträts sollen die beigegeführten Abbildungen einen Einblick in das Wirken und die Arbeitsweise dieser Jubilare geben.

Dr. Hans HAAS, der Wissenschaftler

Schon zu Beginn seiner zahlreichen wissenschaftlichen Arbeitsjahrzehnte führte er über Exkursionen und Pilzfunde gewissenhaft Protokoll. Die Abbildung zeigt eine Schriftseite aus seinen Protokollheften von 1922, die deutschen Pilznamen dabei in der damals noch gebräuchlichen Sütterlinschrift, die wissenschaftlichen in lateinischer Schrift. Am Ende des zweiten Heftes sind 396 Pilzarten aufgeführt, deren Nummern bei den jeweiligen Datumsfunden am Zeilenanfang vermerkt sind, ein Ausdruck rationaler Arbeitsweise. Bei genauerem Hinsehen sind weitere Informationen zu finden. Die Zahl am Zeilenende verweist auf RICKENS Vademecum 1. Auflage (alle Arten dort von ihm handschriftlich durchnummeriert), die farbigen Unterstreichungen geben Hinweise auf Fundmengen (gelb = ansehnliche Menge, grün = geringe Menge) und Fundhäufigkeit (rot = schon 1922 gefunden, blau = für 1922 neue Art). Fragezeichen, Ausrufezeichen, die Farbumrandung des Fundtages, Finderkürzel und anderes, alles hat seine Bedeutung, die auf Seite 172 erläutert wird. So sind diese beiden „Pilzkalender“ Dokumente, eine bemerkenswerte und solide Fundgrube für das Wissen über Wachstum der Pilze im Großraum Stuttgart aus jener für uns so fernen Zeit.



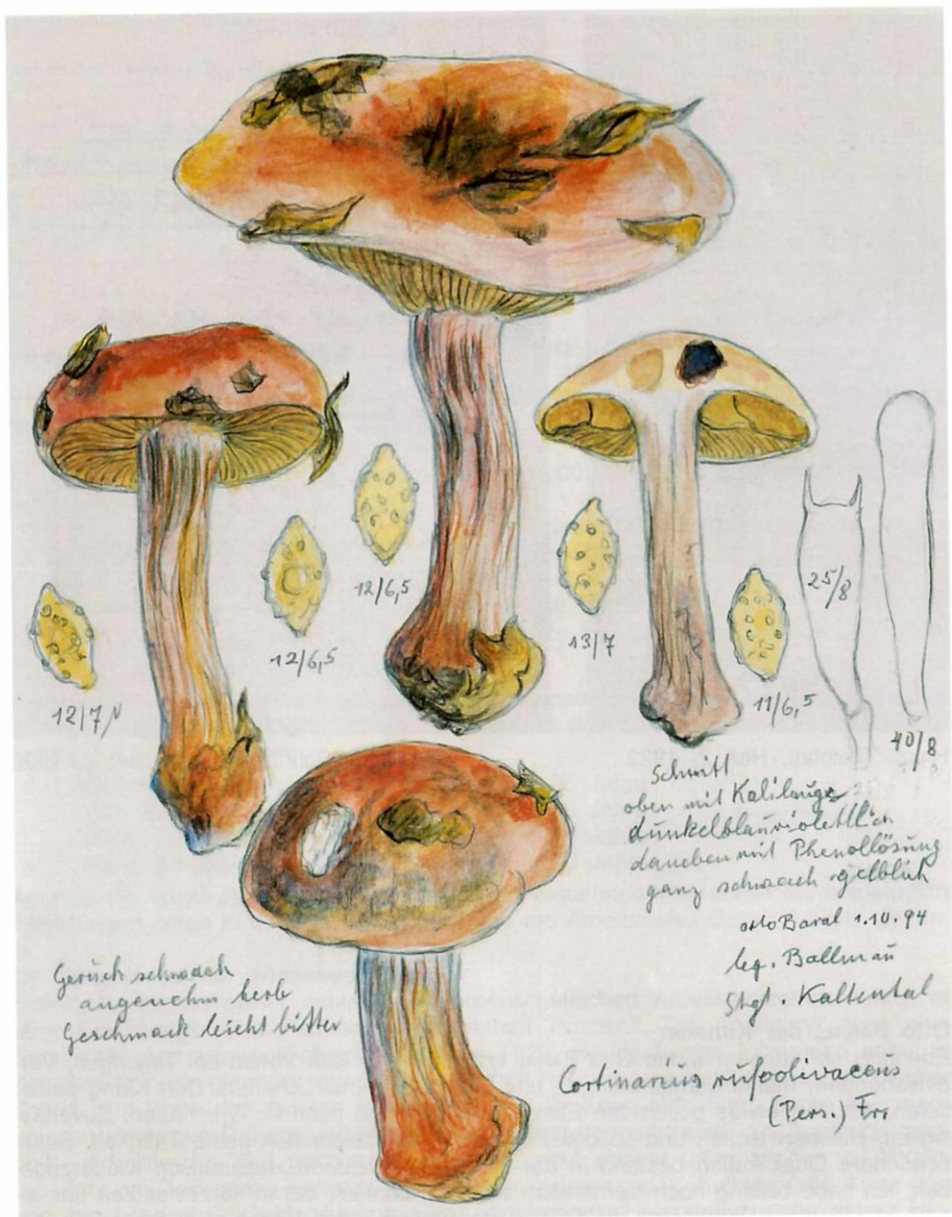
HAAS: Titelblatt, Heft 2, 1922



HAAS: Schriftseite aus Heft 2, 1922

Otto BARAL, der Künstler

Ebenfalls seit langem wirkte Otto BARAL erfolgreich für den Verein bei Tagungen, Vereinsabenden, Markthallenberatungen und in Arbeitsgemeinschaften. Den Klang seiner tiefen, mitunter etwas polternden Stimme werden viele noch im Ohr haben. Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und solides Pilzwissen kennzeichneten seine Tätigkeit. Seine besondere Qualifikation bestand in der Fähigkeit, Pilzfunde zeichnerisch wiederzugeben. Ich habe bislang noch niemandem zusehen können, der in kürzester Zeit aus einem chaotischen Farbkasten die Farben des vorliegenden Pilzes so naturgetreu auf Papier zu bringen vermochte, wie dies Otto BARAL konnte. Beigefügtes Bild gibt einen guten Einblick in seinen Arbeitsstil. Schade, dass seine große Sammlung von Pilzquarellen zumindest bislang noch keine Veröffentlichung gefunden hat. Übrigens „klebte“ er auf seine Farbbilder meist ein kleines zerquetschtes Hymenophorstückchen, um eine evtl. spätere mikroskopische Nachprüfung zu ermöglichen. Leider musste er sich nun aus gesundheitlichen Gründen aus der aktiven Vereinsarbeit zurückziehen.



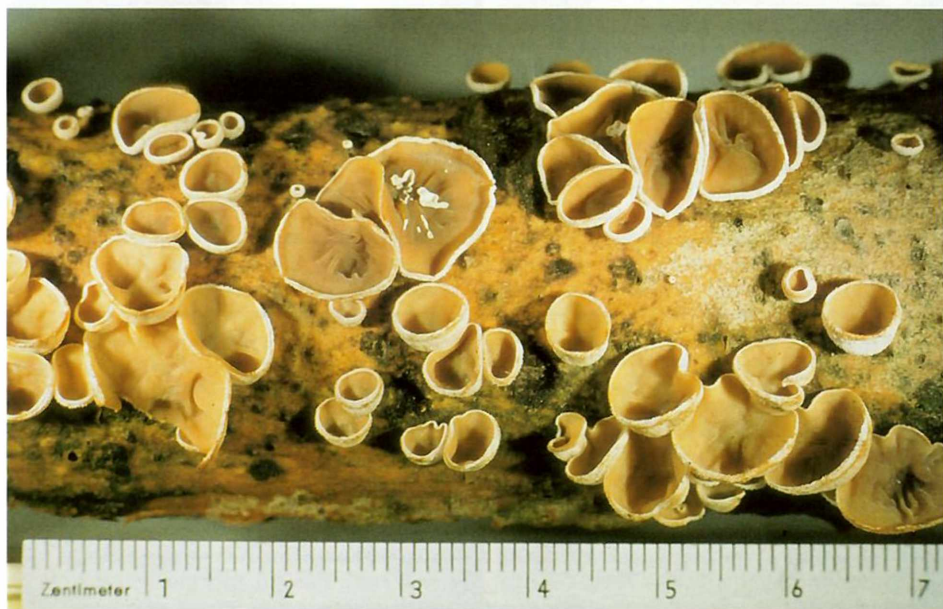
BARAL: Violettroter Klumpfuß

Heinz DETTBARN, der Fototüftler

Es ist nicht seine Art, sich ins Rampenlicht zu stellen, er wirkte lieber unauffällig im Hintergrund. Als „Hardware-Spezialist“ kennt er sich auf dem Fotosektor bestens aus und hat nicht nur mich oft mit seinem soliden Wissen beraten. Selbst fotografierte und experimentierte er lieber in Ruhe zu Hause. Die beiden hier abgedruckten Pilzbilder zeigen seine Gestaltungsfähigkeit, mit Akkuratess und Fantasie Pilze abzubilden. Als Experimentator war er Neuerungen gegenüber stets aufgeschlossen. Bei den Monatsversammlungen, Arbeitskreistreffen und auf Pilzwanderungen erheiterte er seine Mitstreiter oft durch gekonnte, humorig-sarkastische Bemerkungen. Bedauerlich, dass er sich in letzter Zeit wegen Gehschwierigkeiten aus der Vereinsarbeit zurückgezogen hat. Seine Freunde und zahlreiche Vereinsmitglieder vermissen ihn dort sehr.



DETTBARN: Gelber Faltenschirmling



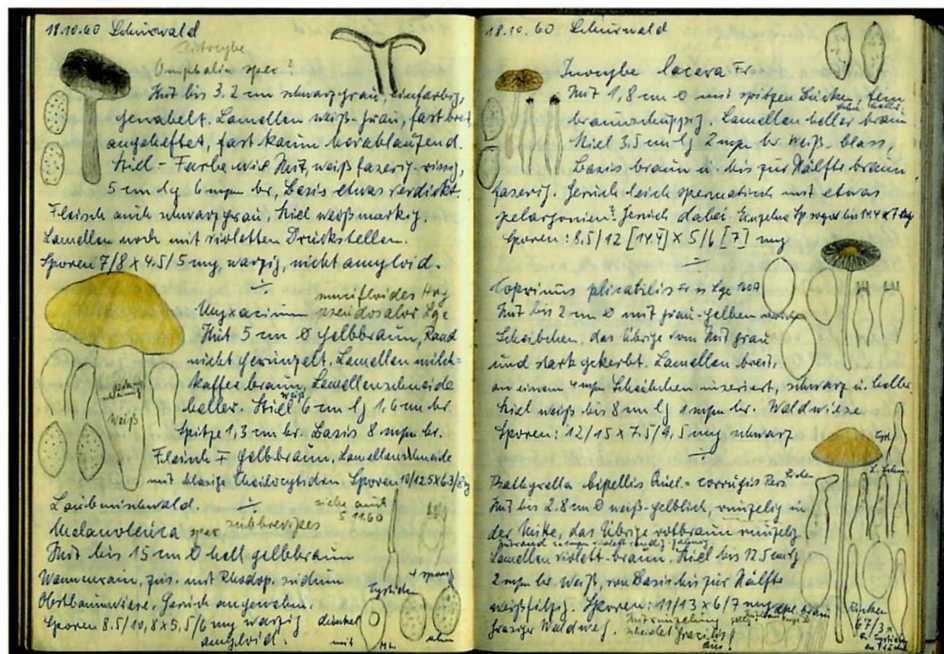
DETTBARN: Pappel-Becherrindenschwamm

Hans STEINMANN, der Ehrenvorsitzende

Sehr erfolgreich führte er in den sechziger/siebziger Jahren den Verein aufwärts, auch hin zu Mitgliederhöchstzahlen. Er war und ist ein zuverlässiger „Schaffer“, der mit großem persönlichen Einsatz ein großes Arbeitspensum erledigte und jetzt in der Pflege seiner Frau erledigt. Sein freundliches Wesen und auch die Fähigkeit, verständnisvoll zuhören zu können, haben ihm viele Sympathien eingebracht. Sein mir vorliegendes Protokollbuch aus den Jahren 1960/61 beinhaltet Pilzfunde seiner näheren neuheimatlichen Umgebung, von Tagungen und Monatsversammlungen. Die Einträge sind mit Skizzen und Angaben der mikroskopischen Untersuchung versehen, sie verdeutlichen seine ernsthafte Arbeitsweise. So protokollierte er auch die interessanteren Funde des damaligen Arbeitskreises Rosensteinpark. Durch intensive Arbeit erwarb er sich das Wissen eines echten Pilzkenners, das wir nun leider kaum noch nutzen können, da wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass nunmehr die Pflege seiner Frau Vorrang vor der Mitarbeit im Verein hat.

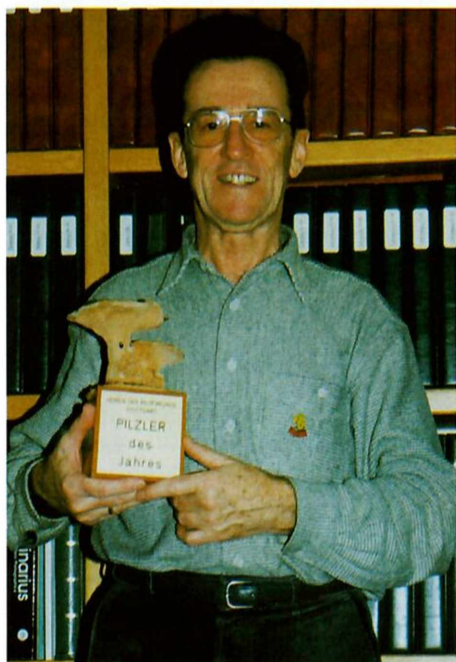
Allen vier Genannten wünsche ich, sicher auch namens vieler Mitglieder, einen frohen, noch selbst gestaltbaren Lebensabend bei erträglicher Gesundheit.

Achim Bollmann



STEINMANN: Schriftseite aus Protokollbuch 1960/61

Pilzler des Jahres 2000 – Achim Bollmann



Die alljährlich vom Verein verliehene Auszeichnung zum „Pilzler des Jahres“ ging in diesem Jahr an Achim BOLLMANN. In der Hauptversammlung am 7. Februar wurde ihm die Trophäe von Renate SCHREPPEL, der vorjährigen Mitinhaberin, überreicht. Eine lang fällige Anerkennung für seine umfassenden pilzlerischen Aktivitäten, die er in den vielen Jahren seiner Zugehörigkeit zum Verein für diesen und auch für die Pilzkunde insgesamt erbracht hat.

Ungekrönter Pilzler des Jahres ist Herr BOLLMANN eigentlich schon seit langem, nämlich immer wieder dann, wenn er gegen Jahresende anhand seiner unübertrefflichen Pilzdias über interessante und – mitunter auch kuriose – Pilzfunde des Jahres berichtet. Wenn ihm die hochverdiente Ehrung erst jetzt zuteil wurde, lag das nicht daran, dass seine Leistungen bisher vom Verein verkannt wurden, sondern dass er bis zum letzten Jahr als Beisitzer dem Vorstand angehörte und daher nicht für eine solche Auszeichnung in Betracht kam.

Mit seinen Ideen, Kenntnissen und Erfahrungen hat Herr Bollmann der Vereinsarbeit immer wieder neue Impulse gegeben und sie nachhaltig befruchtet. So geht u. a. das Ausstellen von „Fragezeichenpilzen“ in den Monatsversammlungen ebenso auf ihn zurück wie die Initiative zu unserem monatlichen Arbeitskreis im Haus des Waldes oder die – heute für alle selbstverständliche – farbliche Bebilderung unserer Vereinszeitschrift. Übrigens „Fragezeichenpilze“ sind ausgewählte Funde, die zunächst ohne Erläuterungen ausgelegt werden und jedem die Möglichkeit geben sollen, seine eigenen Pilzkenntnisse selbstkritisch zu testen. Sie werden dann später eingehend besprochen. – Viele Tagungen, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen wurden von Herrn BOLLMANN initiiert, mitgestaltet oder durch Anregungen bereichert, kurz, sie trugen häufig auch seinen Stempel. Außerhalb des Vereins ist Herr BOLLMANN in Mykologenkreisen ebenfalls kein Unbekannter. Mit seinem Engagement in der DGfM, seinen Kontakten zu anderen Vereinen sowie mit Veröffentlichungen in Presse und einschlägigen Zeitschriften hat er nicht zuletzt auch den Bekanntheitsgrad und das Ansehen unseres Vereins gefördert. Ein besonderes Verdienst kommt ihm für sein zusammen mit den Herren GMINDER und REIL verfasstes Abbildungsverzeichnis und sein Bemühen um einheitliche deutsche Pilznamen zu.

Für seine anlässlich der Überreichung des „Wanderpilzes“ gemachte Zusage, auch weiterhin im Rahmen des ihm familiär und gesundheitlich Möglichen am Vereinsleben aktiv mitzuwirken, sei ihm an dieser Stelle nochmals besonders gedankt.

Helmut Schrepfer

Unser Ehrenmitglied Otto Baral ist tot



Am 1. April erlitt Otto BARAL einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholte. Die Behandlung im Krankenhaus brachte keine Heilung, sodass er nach Hause entlassen wurde, wo er nach 3 Tagen Pflege am 5. Mai 2000 im Alter von 90 Jahren verstarb.

Geboren wurde Otto BARAL am 16. Dezember 1909 in Wahlheim am Neckar. Nach einer Holzbildhauerlehre, einer Gaststudentenzeit an der Kunstakademie in Stuttgart und einer Volontärzeit als Steinbildhauer arbeitete er in diesem Beruf bis zum Kriege. Kriegsdienst und russische Gefangenschaft blieben auch ihm nicht erspart. Seine Tätigkeit nach dem Krieg als Bildhauerlehrmeister an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart fand 1975 ihren Höhepunkt in einer großen Ausstellung seiner Werke.

Seit 1962 gehörte Otto BARAL dem Verein der Pilzfreunde Stuttgart an. Darüber hinaus war er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Mykologie. Besonders bekannt wurde er durch seinen trefflichen Umgang mit Zeichenstift, Pinsel und Farbe. Ein Teil seiner vielen Pilzaquarelle ging 1975 als Stiftung an das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart. Beispiele seines Könnens sind in der SPR in den Heften 19(2), 1983, Seite 18 und 24(2), 1988, Seite 33 zu sehen.

Otto BARAL gehörte zu den aktivsten Mitgliedern unseres Vereins. Er leitete lange Zeit den Arbeitskreis, führte Pilzexkursionen durch und besprach an den Vereinsabenden, wenn Not am Mann war, die mitgebrachten und ausgelegten Frischpilze. Nicht zu vergessen seine Wildgemüseführungen beim Bergheimer Hof, die fast immer bei Kaffee und Kuchen – von seiner lieben Frau vorbereitet – in seiner Wohnung endeten. Diese Wohnung, mit vielen Skulpturen und Aquarellen ausgestattet, glich eher einer kleinen Kunstausstellung. Bekannt war er auch für seinen treffenden Humor, seine urige Art und sein schallendes Lachen, das so manche tierisch-ernste Diskussion auflockerte. In den letzten Jahren hatte er sich altersbedingt etwas zurückgezogen. Das Gehen bereitete ihm Beschwerden. Allen, die wir ihn kannten, wird er als markante Persönlichkeit und als Künstler unvergessen bleiben.

Erwin Staudt

Bericht von der JHV des Vereins vom 7. Februar 2000

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden und nachdem keine Einwände zur Tagesordnung vorgebracht wurden, konnte die JHV mit der Ehrung der Verstorbenen begonnen werden, denen in einer kurzen Schweigeminute gedacht wurde. Die anschließende Ehrung der Jubilare wartete mit einem geradezu sensationellen Jubiläum auf: Dr. HAAS wurde für 80 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Dies ehrt um so mehr, als er ja erst im Alter von 16 in den Verein eintrat und sogleich aktiv am Vereinsgeschehen teilnahm. In einer kurzen Rede erzählte Dr. HAAS von den Anfangsjahren des Vereins zwischen 1920 und 1923, in denen zunächst Oberlehrer WAIDELE, dann Prof. EBERHARDT Vorsitzende des Vereins waren. Für 25 bzw. 10 Jahre Zugehörigkeit konnten weitere 37 bzw. 5 Mitglieder ausgezeichnet werden.

Nach dem Verlesen des Protokolls folgte der Bericht des 1. Vorsitzenden, Ernst DITTRICH, der einen Rückblick über das vergangene Jahr gab. Ergänzt wurde dieser zwi-

schendurch mit Tätigkeitsberichten weiterer Vorstandsmitglieder. So gab Herr SCHACHER einen Überblick über die Situation in der Pilzberatung Markthalle, Herr GMINDER berichtete von der Ausstellung im Haus des Waldes und Herr REIL über die Arbeit an und mit unserer Zeitschrift. Die anschließende Wahl des „Pilzler des Jahres“ fiel nach Vorschlag der Vorgänger auf Herrn BOLLMANN, der sich aufgrund seiner vielfältigen Aktivitäten für den Verein wie kaum ein anderer für den Titel „Pilzler 2000“ anbietet (Bericht S. 55). Der Bericht der Kassenrevisoren fiel wie erwartet positiv und ohne jegliche Beanstandung aus, daher gab die Versammlung der beantragten Entlastung von Vorstandschaft und Kassier ohne Gegenstimmen statt.

Nachdem keine Anträge eingingen oder gestellt wurden, konnte nach einer kurzen Pause zum Filmvortrag von Herrn BAUMANN übergegangen werden, der uns einen überaus interessanten Film über das Leben der Hummeln zeigte, garniert mit spektakulären Aufnahmen aus dem Inneren ihrer Erdnester. Anschließend fand eine kleine Versteigerung von nicht mehr benötigtem Vereinsinventar statt, das zum größten Teil Abnehmer fand.

Andreas Gminder

BUCHBESPRECHUNGEN

LOCKWALD, Gisela (1999) – Pilzgerichte, noch feiner. IHW-Verlag Eching bei München. 144 S., farbig ill. Pappband, 24,5x17 cm. Preis: 29,80 DM.

Man merkt diesem Buch sofort an, dass es mit Herzblut geschrieben wurde. Weg von den Schmorpilzgerichten mit Speck und Zwiebel. Hier ist der Pilz Delikatesse, eine Kostbarkeit, und da verbietet sich ein bloßes Mischgericht, denn das Eigenaroma eines Pilzes soll zur Entfaltung kommen. Der Pilz steht im Mittelpunkt des Kochereignisses und alles Drumherum hat sich diesem Ziel unterzuordnen. Deshalb entstehen Rezepte, die einem das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. Köstlichkeiten, von denen wir uns bei unserer Jahrestagung in Hornberg in den letzten Jahren überzeugen konnten.

„Junge Taube, gefüllt mit Semmelstoppelpilzen, Kapaun mit Morcheln, Fisch in Steinpilzsoße pochiert“, so lauten einige Titel aus diesem etwas anderen Kochbuch. Viele Tipps werden gegeben, die dem einfachen Pilzsammler Mut machen, die Rezepte auszuprobieren. Zubereitungszeiten sind angegeben, und im Inhaltsverzeichnis sind die Pilzarten aufgeführt, die man hoffentlich gefunden hat. Reizvoll ist der historische Exkurs am Schluss des Buches in Omas „Augsburger Pilzküche“ von 1919.

Die leidenschaftliche Art der Autorin, Einfaches (nämlich Pilze) zur Köstlichkeit zu kreieren, überzeugt jeden Zweifler, zum Beispiel „Perlpilzsalat nach Bocuses „Halbtrauer“. Einfache Perlpilze werden zum phänomenalen Gaumenschmaus.

Das Buch lohnt sich. Es hält, was es verspricht, und ist weit mehr als nur ein Kochbuch. Persönliche Erfahrungen von und mit Pilzen, Anekdoten und Geschichten zum Schmunzeln ziehen sich durch wie ein roter Faden. Man kann dieses Buch kaum weglegen, so unterhaltsam ist es und ist doch nur ein Kochbuch, aber ein feines. Ich mag es, und es ist das wohl Beste seiner Art, das ich kenne. In meiner Art, Pilze zuzubereiten, fühle ich mich ernst genommen. Die Exklusivität der Pilze ist erkannt, und aus den Rezepten entstehen kulinarische Köstlichkeiten. Das Ergebnis ist für mich überzeugend. Pilze, die ich sonst als Speisepilze im Wald stehen lasse, probiere ich dieses Jahr einmal aus, wie zum Beispiel Erdritterlinge, welche die Franzosen ja als Marktpilze anbieten.

Vielen Dank der Autorin für die Preisgabe ihrer Pilzgeheimnisse und die Zusammenarbeit mit hochrangigen Köchen. Dies als Fazit lässt auf die neue Pilzseason mit Gaumenfreuden hoffen.

Ingeborg Dittrich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [36 2 2000](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [AUS DEM VEREIN 50-56](#)